

Neues Medieninformationssystem für die Ausbildungspraxis

Eine Initiative der Ausbilderförderung (AF) www.af-bibb.de

ANKE BAHL

► Bei der Umsetzung moderner Berufs- und Ausbildungskonzepte kommt der Unterstützung des Ausbildungspersonals in den Betrieben und Schulen durch moderne Medien besondere Bedeutung zu.

Medien sind elementarer Bestandteil der Ausbildung und kommen in vielfältigen Formen zum Einsatz: Arbeitsblätter, Bausätze, Checklisten, Fachbücher, multimediale Lernprogramme, Leittexte, Tabellenbücher, Lehrvideos und vieles mehr. Angesichts eines wachsenden Angebots ist es für die einzelne Ausbildungskraft schwer, sich einen Überblick über geeignete Ausbildungsmittel für ihren jeweiligen Bedarf zu verschaffen. In der Praxis zeigt sich, dass man an einmal gefundenen Routinen gerne festhält, immer wieder dieselben Ausbildungsmittel verwendet – seien sie nun tatsächlich noch unmittelbar passend oder nicht – und neue Medien, wenn sie überhaupt den Weg in den Betrieb gefunden haben, häufig ungenutzt bleiben.

Seit 1996 wurden 31 neue Ausbildungsberufe geschaffen und 168 Berufe modernisiert. Zu neuen Fachinhalten gesellen sich neue Leitbilder der Ausbildung wie Handlungs-, Auftrags- und Prozessorientierung. Die Forderung nach einer veränderten Organisation der Ausbildung ist dabei auch mit Medienkonzeptionen verbunden, die den Akzent auf die Förderung von Selbstlernkompetenz legen und den ausbildenden Fachkräften eine unterstützende und weniger unterweisende Rolle zuweisen. Stärker auf Handlungsorientierung und aktivierende Lernformen ausgerichtete Medien wie Leittexte, Projektmaterialien, simulierte Kundenaufträge gewinnen zunehmend an Bedeutung. Kürzeren Innovationszyklen bei den Inhalten von Facharbeit und erweiterten Kompetenzprofilen in den Berufen stehen zugleich eine wachsende Anzahl jugendlicher Bewerber/-innen um Ausbildungsplätze gegenüber, die nicht die erforderliche Vorbildung dafür mitbringen. Das ausbildende Personal muss auf neue Fachinhalte und Lehr- und Lernmethoden sowie auf die Bedürfnisse dieser Jugendlichen ebenso reagieren können wie auf besonders leistungsstarke Auszubildende. Die allgemeine Individualisierung der Lebenslagen in einer multikulturellen Gesellschaft manifestiert sich in einer heterogeneren Zusammensetzung der Auszubildendengruppe und erfordert einen entsprechend differenzierten Methoden- und Medieneinsatz.

Wo findet das Personal in der Ausbildung angesichts dieser Problemstellungen geeignete Ausbildungshilfen? Und wo findet es mit Blick auf die wachsenden beruflichen Anforderungen Medien auch zu seiner eigenen fachlichen und didaktischen Weiterbildung? Selbst die in den Herstellerkatalogen gebotenen Medienbeschreibungen sind häufig unzureichend und geben keine Antworten auf die Fragen, die sich in der konkreten Ausbildungssituation z. B. stellen:

- Welche Medien gibt es eigentlich für meinen Beruf?
- Welche Medien helfen bei der Prüfungsvorbereitung?
- Welche Medien helfen bei dem Ziel, Auszubildende für den Umweltschutz zu sensibilisieren?
- Welche elektronisch gestützten Medien gibt es zu dem Themenbereich Steuerungstechnik?

Angesichts dieser Bedarfsanalyse hat das BIBB im Sommer 2003 ein unterstützendes Forschungsvorhaben gestartet. Ziel ist die exemplarische Entwicklung und Erprobung eines internetgestützten Medieninformationssystems. Dieses soll dem ausbildenden Personal sowohl einen umfassenden Überblick über die für einen Beruf geeigneten Ausbildungsmittel verschaffen als auch Einblicke in die einzelnen Medien gewähren und weiterführende Hinweise für deren methodisch-didaktischen Einsatz bieten.

Die Herausforderung besteht darin, ein prototypisches System zu entwickeln und zu evaluieren, das der tatsächlichen Bedürfnislage seiner anvisierten Nutzer/-innen entspricht und sich vom Informationsangebot und der Benutzerführung intuitiv erschließt. Sechs Kriterien sollen bei der Suche nach Ausbildungsmitteln helfen und sind untereinander hypermedial verlinkt:

- Beruf
- Berufsbildposition in der Ausbildungsordnung
- Fachbegriff
- Ziel (Auswahl von ca. 40 didaktischen Funktionen)
- Medienart (Auswahl von 55 Arten)
- Herkunft mit Bestellhinweis

Da die Nachfrage nach einem solchen Instrument in den neu geordneten und neuen Berufe am größten sein wird, wurden aus dieser Gruppe zunächst 19 ausgewählt. Die Liste reicht von dem/der Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-Heizung-Klima über den/die Bodenleger/-in und die Elektro- und einzelne Metallberufe bis zu dem/der Zweiradmechaniker/-in. Für diese Berufe werden in Zusammenarbeit mit dem IFA-Verlag Bonn rund 600 Medien erfasst. Dabei geht es nicht allein darum, Übersichtslisten nach obigen Kriterien zu ermöglichen, sondern Medienbeschreibungen zur Verfügung zu stellen, die vertiefte Einblicke in das einzelne Material geben. So werden aussagekräftige Musterseiten oder bei multimedialen Quellen kurze Filmsequenzen bzw. eine entsprechende Screenshot-Folge

zur weiteren Orientierung über den Charakter des Mediums angeboten. Begleit- und Verbundmaterialien werden mit aufgeführt. Hinweise, für welche didaktische Ziele sich das Material einsetzen lässt, werden ergänzt durch Vorschläge, wie das Medium je nach Lernort und Kontext sinnvoll eingesetzt werden kann (z.B. als Selbstlernmedium für Auszubildende nahe dem Arbeitsplatz oder eingebettet in eine Gruppenarbeitsphase etc.). Dabei finden sich zu manchem Medium gleich mehrere Beschreibungen, denn je nach beruflich-fachlichem Einsatzgebiet können unterschiedliche Merkmale des Mediums relevant sein. Schließlich kommt es bei der Wahl der Ausbildungsmittel nicht nur auf das Was an, sondern auch auf das Wie. Verschiedene Möglichkeiten des Medieneinsatzes werden zwar in Grundzügen im Rahmen der Ausbilder-Eignungs-Verordnung (AEVO)-Lehrgänge vermittelt, aber hier meist nur sehr allgemein und mit geringem Fachbezug. Erschwerend kommt hinzu, dass die in zunehmendem Maße mit der täglichen Ausbildungspraxis betrauten Personen im Betrieb die Fortbildung in der Regel nicht besitzen. Nach Aussetzung der gesetzlich verbindlichen AEVO im Sommer 2003 ist zu befürchten, dass die Zahl der in der Ausbildung tätigen pädagogischen „Laien“ – Fachkräften mit nur geringem oder keinerlei methodisch-didaktischem Vorwissen – weiter ansteigen wird. Umso wichtiger werden Maßnahmen, die dort ansetzen, wo der Bedarf an qualifizierter Unterstützung unmittelbar

spürbar wird – bei der Planung der nächsten Ausbildungssequenz in Betrieb, überbetrieblicher Bildungsstätte oder Berufsschule – und deren Hilfestellung unbürokratisch und schnell in Anspruch genommen werden kann. Hier soll das Medieninformationssystem helfen.

Für die breite Öffentlichkeit wird das Medieninformationssystem ab 2005 zugänglich sein. Es wird in das BIBB-Portal der Ausbilderförderung (AF) www.af-bibb.de integriert werden, auf dem das Personal in der Aus- und Weiterbildung bereits Selbstlernmaterialien, Weiterbildungskonzepte und Handlungshilfen zur qualifizierten Wahrnehmung seiner Rolle findet.

Im Rahmen des laufenden Forschungsvorhabens sind die Verlage aufgefordert, exemplarische Medien für eine Aufnahme in das Informationssystem zur Verfügung zu stellen. Diese werden in der oben skizzierten Weise eingeschätzt und die jeweiligen Stärken besonders herausgestellt. Eine exemplarische Erprobung in Betrieben ist vorgesehen, um eventuell nötige Anpassungen für den Dauerbetrieb vornehmen zu können. Dabei setzen wir auch sehr auf die zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer: Über eine Feedback-Rubrik werden sie ihre eigenen Kommentare und Erfahrungen mit den Medien einstellen können. ■

In memoriam Klaus Pampus

Am 7. Mai 2004 ist der ehemalige Abteilungsdirektor im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Klaus Pampus, verstorben. Er gehörte dem BIBB vom 1. April 1971 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand am 30. Juni 1989 an.

Klaus Pampus ist für viele Mitarbeiter im Bundesinstitut ein Begriff als erfolgreicher Modernisierer der Berufsbildung. Ihm kam es immer darauf an, die Forschungsergebnisse auch in der Praxis umzusetzen. Wichtig war für uns auch seine engagierte Verbandsarbeit, bei der er immer wieder Möglichkeiten für eine stärkere Position des Bundesinstituts für Berufsbildung im Politik- und Praxisfeld auslotete.

Herausragend sind seine Leistungen beim Aufbau einer Berufsgrundbildung und der Entwicklung des neuen Instruments Modellversuche, mit denen er Probleme der Berufsbildungspraxis so zu lösen versuchte, dass die Auszubildenden und die Betriebe einen unmittelbaren Nutzen davontrugen.

Das Bundesinstitut hat ihm zu danken für seine unermüdlichen Anstrengungen und großen Erfolge bei allen inhaltlich und organisatorisch geprägten Aufbauarbeiten. In einem schwierigen Umfeld gelang ihm immer wieder die Verbindung von Forschung und Praxis.

Klaus Pampus prägte aber nicht nur inhaltlich die Ziellinien des Instituts.

Im Umfeld seiner Organisationseinheiten demonstrierte er einen Arbeitsstil, der immer von großer Loyalität gegenüber seinen Mitarbeitern geprägt war. Seine große Könnerschaft, gepaart mit sozialem Engagement motivierte die Mitarbeiter. Er gab die notwendigen Freiheiten und sorgte mit seiner Fachautorität dafür, dass bei allen Arbeiten zentrale Ziele der Berufsbildung geprägt wurden. Seine vielfältigen Erfahrungen und seinen großen Wissensschatz gab er bereitwillig an seine Mitarbeiter weiter. So lebt Klaus Pampus immer noch im Bundesinstitut für Berufsbildung fort.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesinstituts trauern um einen langjährigen, verdienstvollen Mitarbeiter und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Helmut Pütz
Generalsekretär

Für den Personalrat:
Christa Schirmbeck